

VORGABEN FÜR DEN PRAKTIKUMSBERICHT

Betriebspraktikum Klasse 10



STRUKTUR DES PRAKTIKUM-BERICHTES:

- Inhaltsverzeichnis
- Erwartungshorizont
- Angaben zum Betrieb (u.a. Aufbaustruktur)
- Beschreibung der Haupttätigkeiten
- Schwerpunktthema (siehe unten)
- Reflexion
- Quellenangaben

Erwartungshorizont:

Kriterien für die Auswahl des Praktikumsplatzes; Vorerfahrungen/Vorkenntnisse bezüglich des Betriebes / der zu erwartenden Tätigkeit; Erwartungen hinsichtlich Erfahrungen, die im Praktikum gemacht werden, Ansprüche, die an einen als Praktikant gerichtet sind und Vorstellungen davon, wie es im kollegialen Miteinander im Praktikumsbetrieb sein wird; weitere Aspekte/Gedanken, die einen im Vorfeld eines solchen Projektes beschäftigen)

Der Erwartungshorizont ist **vor** dem Betriebspraktikum zu verfassen und wird **der betreuenden Lehrkraft vor dem Praktikum per E-Mail** zugeschickt.

Schwerpunktthema:

Zum Betriebspraktikum gehört die Bearbeitung eines Schwerpunktthemas, die die Gegebenheiten der Praktikumsstelle als Ausgangspunkt hat.

Mögliche Schwerpunktthemen wären z. B.:

- o **Die Produktion** (technischer Produktionsablauf, sein Wandel u. seine ökonomischen und ökologischen Abhängigkeiten)
- o **Wege der Qualifikation / Berufsbilder**
(Ausbildung, Weiter-Qualifikation, (innerbetriebliche) Aufstiegsmöglichkeiten)
- o **Modelle der Arbeitszeitgestaltung im betrieblichen Alltag und deren Auswirkungen**
(Schicht-, Kurz-, Teilzeit-, Wochenendarbeit)
- o **Team- / Zusammenarbeit am Arbeitsplatz**
- o **Werbung und Marketing des Betriebes**

Insgesamt soll der Praktikumsbericht **ca. 10 DinA4-Seiten** umfassen und in der **Schriftgröße 12** formatiert sein. Materialien u. ä. gehören in den **Anhang**, dessen Umfang nicht mitgezählt wird.

ZITIERREGELN

Betriebspraktikum Klasse 10



GRUNDREGELN:

1. Jedes Zitat muss als solches erkennbar sein; es ist nicht zulässig, Teile aus fremden Texten zu übernehmen, ohne diese Übernahme zu kennzeichnen.
 2. Der Sinn des Zitats darf nicht verfälscht werden.
 3. Auslassungen und Anfügungen: Lässt man einzelne Wörter aus dem Zitat weg, so muss diese Lücke mit drei Punkten angezeigt werden (...) und jede mit eckigen Klammern []. Ansonsten darf das Zitat nicht verändert werden.
 4. Quellenangabe: Die Quelle des Zitats muss auf der Seite, auf der das Zitat steht, angegeben werden, und zwar ...
 - a. ... entweder durch eine Angabe der Autorin bzw. des Autors, des Erscheinungsjahres und der Seitenzahl in Klammern; Beispiel: (Maier 2007, S. 15).
 - b. ... oder durch eine Fußnote
- Ferner müssen alle zitierten Quellen noch einmal am Ende der Arbeit in einem Literaturverzeichnis aufgelistet werden (siehe unten). Anhand der Quellenangaben muss es möglich sein, die Quelle der Information zurückzuverfolgen, also zu überprüfen, woher das Zitat stammt und ob es dort genau so steht, wie es im Text zitiert wurde.
5. Jedes direkte Zitat muss durch Anführungszeichen („abc“) vom Rest des Textes abgehoben werden.
 6. Der Text, in dem zitiert wird, muss immer ganze Sätze enthalten, d.h. der Satzbau des eigenen Textes darf durch Zitate nicht zerstört werden.

LITERATURLISTE/QUELLENVERZEICHNIS

Im Literaturverzeichnis müssen alle Werke, aus denen im Text zitiert wurde, noch einmal aufgelistet werden, aber diesmal ohne die Angabe der Seite, die zitiert wurde.

Für die Literaturliste benötigte Angaben

- Autor/Autorin. Bei mehreren Autorinnen bzw. Autoren kann man bis zu drei Namen angeben.
- (Erscheinungsjahr) – das Jahr, in dem der Text veröffentlicht wurde.
- Titel des Buches, des Internettextes oder des Aufsatzes
- bei Aufsätzen, die in einem Buch oder in einer Zeitschrift erschienen sind: Angabe des Buches oder der Zeitschrift, in dem der Aufsatz erschienen ist.
- Bei Büchern: Verlagsort (möglich ist zusätzlich die Angabe des Verlags).
- Bei Internetquellen: die Internetadresse (URL). Bei Internetadressen gibt man den Zeitpunkt an, an dem diese Quelle zuletzt überprüft wurde.

BEISPIEL FÜR EINE LITERATURLISTE

Julius Haarhaus (1925): Rom. Wanderungen durch die ewige Stadt und ihre Umgebung, Leipzig: Verlag E. A. Seemann.

Herrmann, Axel (2009): Idee der Menschenrechte. Geburt des modernen Staates. Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/38704/die-idee>, zuletzt am 13.12.2019 überprüft.

Janka, Markus (Hg.) (2017): Lateindidaktik Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.

Pardo, Abelardo (2014): Ethical and privacy principles for learning analytics. In: British Journal of Educational Technology, S. 438 – 45.